## Zachäus, Der Geschäftsmann

Jeder hat heute Abend Zeugnis abgelegt und so großartige Erlebnisse geschildert. Und ich erfreue mich sehr an diesen Dingen. Und es schien so, dass jeder ein wenig Sinn für Humor bei seinem Zeugnis hatte.

Und ich könnte das zu meinem hinzufügen. Wie die farbige Dame vor Kurzem ein Zeugnis geben wollte, sie sagte: "Ältester, könnte ich ein Zeugnis geben?"

Ich sagte: "Natürlich."

- <sup>3</sup> Und sie sagte: "Ich—ich—ich bin nicht das, was ich—was ich sein sollte, und—und ich—und ich bin nicht das, was ich sein möchte", sie sagte: "aber ich bin auch nicht das, was ich einmal war."
- <sup>4</sup> Also ist das ungefähr so, wie ich mich in einer solchen Gruppe fühle. Ich bin nicht das, was ich sein sollte oder was ich sein möchte, aber eines weiß ich, ich bin nicht das, was ich einmal war. Und ich dränge vorwärts zu dem Ziel der hohen Berufung.
- Es ist so schön, hier zu sein. Wir hatten eine wirklich gute Zeit der Gemeinschaft mit unseren Brüdern oben im Maricopa Valley in den letzten zwei Wochen. Ich bin ziemlich heiser. Und wir haben gesehen, wie unser Himmlischer Vater große Dinge für uns getan hat. Und wir machen das nur, um die Leute dahin zu bekommen, dass sie beten und wir erwarten, dass der große Höhepunkt während dieser Konferenz kommt. Als...
- Freund Bruder Tony zu dieser Versammlung zu kommen. Und ich habe heute Abend dreimal gefragt, wie man diesen Namen ausspricht? Und ich—ich bekomme es einfach nicht hin. Und so sage ich einfach "Tony", wenn das in Ordnung ist. Ich denke, wir sind hier sowieso nicht zu förmlich, oder? Wisst ihr, das ist irgendwie göttlich. Ihr wisst, dass die Bibel sagt: "Gott ist ohne Form." Also haben wir auch keine Form.
- Da wir die großartigen Dinge sehen, die unser Himmlischer Vater in dieser Woche für uns getan hat, freuen wir uns, hierher zu kommen und diese Segnungen mit dieser Versammlung zu teilen und einige Brüder zu treffen, und euch Leute von hier unten in diesem Teil von—von Arizona. Von dem wir alle hier unten wissen, dass dies die Hauptstadt ist. Ich habe ihnen die ganze Woche gesagt, dass Phoenix immer nur der Außenbezirk von Tucson ist. Seht ihr? Sie wollen es nicht glauben, aber wir heißen sie in unserer Gemeinschaft willkommen. Das ist so, weil wir viel höher sind. Sie müssen zu uns aufschauen, wisst ihr, hier oben in Tucson. Und so kommt ihr alle mit und wir werden

hinübergehen und jetzt nächste Woche oder Ende dieser Woche Phoenix besuchen, um dort oben eine Zeit der Gemeinschaft zu haben.

- <sup>8</sup> Kurz bevor ich auf diese Reise ging, ist etwas Großartiges passiert. Ich möchte mir einfach ein paar Augenblicke Zeit nehmen, weil ich glaube, dass es das wert ist. Ich...
- In all den Jahren, in denen ich gereist bin und versucht habe, die Kluft zwischen den verschiedenen Organisationen und Menschen zu überbrücken, waren die Christlichen Geschäftsleute so etwas wie eine kleine Oase für mich, um zu glauben, dass Gott aus einem Blut alle Nationen gemacht hat. Und ich—ich glaube das. Ich glaube, dass Sein Volk in allen Gemeinden ist. Wenn Er überhaupt Gott ist, dann ist Er der Gott der ganzen Menschheit, der Gott der Schöpfung. Und Er kann sicherlich...Schaut auf die Wüsten und die Berge, da könnt ihr sehen, was Er liebt, weil Er Sich in Seiner Schöpfung ausdrückt. Und wir können sehen, dass es einen Gott gibt. Und diese Leute, die Geschäftsleute des Vollen Evangeliums, wenn ich zu ihren Treffen gehe und zu ihnen spreche, dann gibt mir das die Möglichkeit, zu den ganzen verschiedenen Gruppen zusammen zu sprechen.
- <sup>10</sup> Ich wurde gerufen, um für Demos Shakarian einzuspringen, wie wir es etwas weltlich ausdrücken würden. Ihr wisst, was für eine—was für eine große Aufgabe das ist. Aber ich war vor ein paar Tagen in Cincinnati, und Schwester Shakarian hatte eine Operation, wie ich hörte. Bruder Miner Arganbright, einer der Vorsteher, kam vorbei und sagte: "Komm mit mir nach Cincinnati."
- <sup>11</sup> Ich sagte: "Ich habe hier Hunderte von Menschen aus der ganzen Welt, die in diesen Krankenhäusern und Räumen liegen und darauf warten, dass ich für sie bete. Sie warten auf Interviews, manche warten vielleicht schon seit zwei oder drei Jahren, und sie sind endlich hier angekommen."

Und er sagte: "Nun, fahre einfach ein paar Minuten mit mir."

 $^{12}\,\,$  Ich sagte: "Nun, wann ist das Frühstück?" Es ist ungefähr einhundertzwanzig Meilen von meinem Wohnort entfernt.

Und er sagte: "Nun, es fängt so gegen acht Uhr an."

- <sup>13</sup> Ich sagte: "In Ordnung, wir machen es so. Wir werden dann so gegen vier Uhr losfahren und zum Frühstück dort sein. Dann fahre ich schnell wieder zurück."
- Und als ich dort ankam, war Bruder Shakarian nicht da. Und ich ging hinein. Sie sagten: "Genau das haben wir erwartet!" Und so musste ich in dieser Nacht irgendwann nach Hause kommen.

- <sup>15</sup> In dieser Zeit war da ein Baptistenprediger, der sich an die Schulter von Billy, meinem Sohn, lehnte und sagte: "Du verstehst es nicht, mein Herr." Er sagte: "Meine Frau liegt im Sterben."
- Und er sagte: "Nun, mein Herr, wenn Papa zurückkommt." Er sagte: "Wir sind diesen Leuten verpflichtet, dass wir kommen."
- Wisst ihr, oft geht man durch die Gebetsreihe und betet vielleicht für die Menschen. Aber ihr...Manchmal gehen die Sachen tiefer. Seht ihr, Gott heilt unter Bedingungen, und da könnte etwas im Leben dieser Person sein. Und es spielt keine Rolle, wieviel Medizin der Arzt ihnen geben würde, sie würden nie gesund werden, bis diese Sache geklärt ist.
- Wenn ihr in eine Arztpraxis geht und ihm sagt, dass ihr krank seid und ihm eure Symptome schildert und er es eilig hat, würde er euch wahrscheinlich ein kleines Rezept über irgendein Betäubungsmittel oder so etwas geben, ein paar Aspirin. Der Arzt versucht nur, euch gerade da loszuwerden, weil er keine Zeit hat. Ein wirklich guter Arzt würde den Fall gründlich diagnostizieren, bevor er euch die Medizin gibt, bis er herausgefunden hat, was nicht stimmt, und euch dann erst die Medizin geben.
- <sup>19</sup> Und manchmal sehen wir überall in den Ländern Menschen, die durch diese Gebetsreihen gehen, und sie kommen einfach her und denken, dass der Herr sie sofort heilen sollte. Aber vielleicht ist da etwas verborgen und wir stehen vor dem Herrn, bis Er es offenbart, was es ist. Es gibt etwas... Es gibt eine—es gibt eine Ursache für alles. Und ihr müsst zuerst die Ursache finden und dann seht ihr, woran ihr arbeiten müsst.
- Und dieser junge Mann blieb einfach hartnäckig. Und ich kam am nächsten Morgen gegen zwei Uhr nach Hause. Und gegen fünf rief mein Sohn mich an und er sagte: "Kennst du ein Mädchen namens Jean Dyer?"

Ich sagte: "Jean Dyer, das kommt mir bekannt vor."

Er sagte: "Sie sagte, sie hat früher für dich Klavier gespielt."

- $\,^{21}\,\,$  "Oh", sagte ich: "ist das nicht Dr. Dyer, der Chirurg hier, ein berühmter Chirurg aus Louisville?"
- <sup>22</sup> Er sagte: "Das—das stimmt. Nun, seine Tochter Jean liegt im Sterben drüben im Saint Edwards Krankenhaus in . . . oder eher Saint Anthony Krankenhaus in Louisville." Und er sagte: "Ihr Mann war den ganzen Tag lang hier auf der Treppe."
- "Nun", sagte ich: "nun, ich werde versuchen, es heute dazwischenzuschieben."
- <sup>23</sup> Er sagte: "Nun, sie weiß nicht, dass sie Krebs hat. Sag es ihr nicht."

- <sup>24</sup> Als ich dann endlich an diesem Tag dort in das Zimmer kam; eine feine junge Dame.
- <sup>25</sup> Sie hatte das Klavier für mich gespielt, im...als ich im Auditorium war, wo ich hier heute Abend die Leute von Bruder Allen gesehen habe. Bruder Allen hat gerade genau das Auditorium in Louisville verlassen. Das ist das Memorial Auditorium. Und Jean Dyer war die Klavierspielerin in der Gemeinde der Offenen Tür, in der alten Synagoge. Und so hatte sie einige große Dinge gesehen, die Gott, der Herr getan hatte. Sie hatte es ihrem Vater erzählt.
- <sup>26</sup> Er sagte nur: "Das ist reine Psychologie. Der Mann liest nur die Gedanken der Menschen. Es ist… Er hat das einfach nur geraten."
- <sup>27</sup> Sie sagte: "Papa, es kann nicht jedes Mal nur geraten sein." Seht ihr? Sie sagte: "Das kann einfach nicht sein."
  - "Nun", sagte er: "Jean, vergiss dieses Zeug."
- <sup>28</sup> Und sie war mit einem netten Jungen verlobt, der zu der Zeit auf das Baptistenseminar ging. Sie hat geheiratet und ist nach Rockford, Illinois gezogen, wo dieser Junge herkam. Und irgendwie hat sie versucht, an ihrem Zeugnis festzuhalten. Aber der Junge ging dann weltlicher Arbeit nach und entfernte sich nach einer Weile fast vom Herrn.
- Das Mädchen hatte ein—ein Frauenleiden. Sie ging nach Hause zu ihrem Vater. Er wusste, dass sie eine Operation brauchte. Er fand bei ihr etwas, das...Und ich kenne den medizinischen Begriff dafür nicht, aber weil ich weiß, dass hier jetzt auch ein paar Ärzte sitzen. Also, man nannte es so etwas wie den braunen Tumor. Und es ist ein...Im Inneren, als er ihn herausnahm, muss er etwas davon verschüttet haben. Und die Zellen waren bösartig. Und sie haben sie zugenäht und ihr einige Bestrahlungen und Therapie gegeben.
- <sup>30</sup> Und als sie nach Hause kam, hatte sie weiterhin Schmerzen und Probleme.
- Ein Jahr später kam sie zurück für eine komplette Entfernung der Gebärmutter. Und als sie die Organe entfernten, stellten sie fest, dass der Krebs bis in den Dickdarm vorgedrungen war und sich dort herumgewickelt hatte. Man konnte nichts mehr machen. Sie versuchten es wieder mit Bestrahlungen. Es funktionierte nicht. Also brachten sie sie einfach ins Krankenhaus und sagten ihr, dass sie einfach ein schweres Frauenleiden habe und dass sie versuchen, es zu heilen. Und das Mädchen lag im Sterben.
- <sup>32</sup> Ihr Mann wusste es. Also ging er hin und holte einige meiner Bücher, die Jean gelesen hatte. Und so begann er, ins Krankenhaus zu gehen und sie ihr vorzulesen.

- Und als wir hineingingen, um für sie zu beten, erzählte sie mir davon. Ich sagte: "Jean, er ist ein guter Junge." Und ich wollte nicht...ich wollte das Geheimnis für mich behalten, weil ich wusste, dass—dass er...Sie wusste nicht, dass sie Krebs hatte. Und so sollten sie zwei Tage später eine—eine Kolostomie durchführen. Also nahmen...
- <sup>34</sup> Bevor sie das Mädchen dort hinbrachten, nun, sie ließen mich kommen und mit ihr beten. Ich brachte sie in ein Zimmer. Und sobald ich... Eine ungläubige Krankenschwester hatte Dienst; es gab drei Krankenschwestern in Drei-Stunden-Schichten. Und sobald wir die Krankenschwester loswerden und sie aus dem Zimmer bekommen konnten, damit eine Vision kommen könnte, und wir beteten dort eine kleine Weile mit ihr, und ich sah sie. Sie ist dunkelhaarig. Sie ist nur etwa sechsunddreißig Jahre alt. Das dunkle Haar war grau geworden. Sie stand dort in der Vision.
- <sup>35</sup> Ich sagte: "Jean, hör zu. Ich werde ganz ehrlich zu dir sein." Ich sagte: "Du warst schon lange genug in den Versammlungen, um zu wissen, dass ich dir nichts im Namen des Herrn sagen würde, wenn es nicht so wäre." Ich sagte: "Also, Jean, du hast Krebs."

Sie sagte: "Ich habe es vermutet, Bruder Branham."

- <sup>36</sup> Und ich sagte: "Diese Operation übermorgen ist eine Kolostomie. Aber mach dir keine Sorgen. Ich habe vom Herrn gesehen, dass du gesund wirst." Und sie erfreute sich einfach. Also ging ich nach Hause.
- Jund am nächsten Tag oder eher den Tag danach wollten sie sie an diesem Morgen für die Kolostomie holen und sie mussten—sie mussten ein paar Minuten warten, nachdem sie sie vorbereitet hatten und so weiter und sie bereit waren zu gehen. Und da war...Sie hatte das normale Gefühl, das Menschen zu dieser Zeit haben sollten, und sie brachten sie zur Toilette, und sie hatte einen vollständigen, normalen Stuhlgang. Der Arzt war so erstaunt. Er untersuchte sie noch einmal. Am nächsten Morgen...Sie ließen es sein, sagten die Operation ab. Dr. Hume, ein sehr guter Spezialist, Chirurg, ein Freund von mir, sollte die Operation durchführen.
- <sup>38</sup> Und am nächsten Morgen hatte sie wieder einen vollständigen, normalen Stuhlgang. Und ihr Vater, Dr. Dyer, rief mich an. Und unter Schluchzen sagte er: "Bruder Branham, ich war ein Kritiker von dem, worüber du sprichst." Er sagte: "Aber jetzt glaube ich, dass der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs immer noch lebt."
- <sup>39</sup> Er war immer Gott, Er bleibt Gott. Und wir wissen, dass Er hier in Tucson genauso groß ist wie überall, denn Er ist allgegenwärtig, allmächtig und unendlich, und wir wissen, dass Er alle Dinge tun kann.

<sup>40</sup> Nun, um euch nicht zu lange aufzuhalten. Normalerweise mache ich sehr selten, wenn ich...Wenn ich predigen würde, oh, ich würde euch sicherlich innerhalb von sechs Stunden entlassen. Das ist eine kurze Predigt. Aber das werde ich heute Abend nicht tun. Ich habe morgen Abend eine Versammlung, den nächsten Abend und so weiter. Wir werden versuchen...

Wir stehen kurz davor, direkt wieder nach Übersee zu gehen, so der Herr will.

- <sup>41</sup> Ich möchte allen hier Anwesenden, Freunden sagen, dass ich vielleicht einige von euch schon einmal getroffen habe, und vielleicht gibt es hier viele, die ich vorher noch nicht getroffen habe. Ich grüße euch im Namen unseres Herrn Jesus, dem Sohn Gottes. Möge Sein Friede immer mit euch sein.
- <sup>42</sup> Und wenn ich manchmal bei diesen Treffen hier spreche, das bringt die Leute irgendwie dazu...wie für meine Predigerbrüder hier, zu sagen...
- <sup>43</sup> Jemand sagte einmal zu mir, er sagte: "Billy, nun, warum—warum hängst du mit diesen ganzen Geschäftsleuten herum?" Er sagte: "Ich dachte, du wärst ein Prediger."

"Oh", sagte ich: "Ich-ich bin ein Geschäftsmann."

Er sagte: "Ein Geschäftsmann?"

Ich sagte: "Sicher."

Er sagte: "Ich—ich—ich wusste das nicht."

Ich sagte: "Ja, ich bin ein Geschäftsmann."

Er sagte: "In welcher Art von Geschäft bist du tätig?"

44 Ich sagte es schnell, damit er...Ich sagte: "Ich bin in der Lebensversicherung." [Wortspiel mit "assurance" und "insurance"; beides kann "Versicherung" heißen.—Verf.]

Er sagte: "Was?"

Ich sagte: "Die Lebensversicherung."

Er sagte: "Was meinst du damit?"

Ich sagte: "Die Ewige-Lebens-Versicherung."

- <sup>45</sup> Nun, wenn jemand von euch mit mir über eine Versicherungspolice sprechen möchte, würde ich mich freuen, gleich nach der Versammlung mit euch zu sprechen. Ich bin—ich bin hier, um Geschäfte zu machen.
- 46 Ich erinnere mich an einen Freund von mir, sein Name war Snyder. Wir sind zusammen zur Schule gegangen. Und nun, Versicherung, ich habe einen Freund, der im Versicherungsgeschäft ist. Ich habe auch einen Bruder im Versicherungsgeschäft, aber ich—ich habe tatsächlich keine Versicherung. Also bin ich...Dieser Wilmer Snyder, ein Freund von mir, ein Jugendfreund, kam vor Kurzem zu mir und er

sagte: "Sag mal, Billy", er sagte: "Ich würde gerne mit dir über Versicherungen reden."

<sup>47</sup> Ich sagte: "Nun, Wilmer." Ich sagte: "Ich sage dir was. Lass uns über die Jagd reden."

Er sagte: "Nein. Ich möchte über eine Versicherung reden."

- <sup>48</sup> Nun, ich musste es für ihn auch schnell sagen. Ich sagte: "Ich habe eine Sicherheit." Keine Versicherung; eine Sicherheit, versteht ihr.
- <sup>49</sup> Und meine Frau sah mich an, als wollte sie sagen: "Na, du kleiner Märchenerzähler." Sie wusste, dass ich keine Versicherung hatte.
- <sup>50</sup> Und er sagte: "Oh, Verzeihung, Billy." Er sagte: "Das stimmt ja. Dein Bruder ist ein Versicherungsvertreter. Ich kenne Jesse."

Und ich sagte: "Nun", sagte ich: "es ist nicht wirklich bei ihm."

Er sagte: "Was für eine Versicherung hast du?"

Und ich sagte, ich sagte: "Ich habe Ewiges Leben."

Er sagte: "Was für eine?"

Und ich sagte: "Das Ewige Leben."

- "Nun", sagte er: "Von dieser Gesellschaft habe ich, glaube ich, noch nie gehört." Er sagte: "Nein. Das ist seltsam."
- <sup>52</sup> Und ich sagte: "Ich sage dir, was es ist, Wilmer." Ich sagte: "Es ist seliges Wissen, Jesus ist mein. Oh, welch ein Vorgeschmack von Himmlischer Herrlichkeit! Ich bin ein Erbe der Erlösung, von Gott erkauft, aus Seinem Geist geboren, in Seinem Blut gewaschen."
- Er sagte: "Das ist sehr schön, Billy, aber das wird dich nicht hier auf den Friedhof bringen."
- <sup>54</sup> Ich sagte: "Aber es wird mich dort herausbringen. Ich mache—ich mache mir nicht so viele Sorgen, wie ich da hineinkomme. Wie ich da herauskomme, darüber denke ich nach."
- Nun, wenn ihr irgendwelche Sorgen habt, werde ich mit euch darüber sprechen. Nur für eine kleine—eine kleine Unterhaltung aus der Schrift, auch wenn ihr Geschäftsleute seid. Aber ich habe mich unter euch als Geschäftsmann ausgewiesen.
- <sup>56</sup> Und viele meiner Predigerbrüder hier draußen habe ich gerade aufstehen sehen. Und so würde ich vielleicht irgendwann so der Herr will mit der Gruppe zusammenkommen und ein gutes Gewerkschaftstreffen mit den Predigern hier haben. Ich kenne hier einen kleinen Bruder. Ich habe ihn getroffen. Ich glaube, sein Name war Whittle. Wir waren einmal zusammen unterwegs. Nun, ich habe das auch falsch ausgesprochen. Er hat mir versichert, dass das in Ordnung sei.

<sup>57</sup> Und so heiße ich Bran-ham, wisst ihr. Jemand sagte zu mir, er sagte: "Bist...Bruder Bran-ham, bist du irgendwie mit Abraham verwandt?"

Ich sagte: "Sein Sohn."

- 58 ",Vater vieler Völker.' Da wir in Christus gestorben sind, sind wir Abrahams Same und Erben mit ihm gemäß der Verheißung." Das ist die Schrift.
- <sup>59</sup> Nun, ich habe nicht die Zeit, euch hier festzuhalten, um zu predigen, sonst würde das Ramada euch nie mehr herkommen lassen.
- so erinnere ich mich daran, als ich vor Jahren das erste Mal zu den Pfingstlern kam, ich war in Mishawaka. Es gab zwei Gruppen von ihnen. Die eine hieß P. A. von W.; die andere P. A. von J. C., glaube ich. Und sie hatten ihre—ihre Versammlung dort in den Nordstaaten, weil Rassentrennung herrschte, und so konnten die farbigen Brüder auch an der Versammlung teilnehmen. Ich beobachtete sie den ganzen Tag, wie seltsam sie waren, keine Gemeinde-Manieren. My! Ich saß da, und wir Baptisten, wisst ihr, wir versuchen, uns in der Gemeinde irgendwie gemeindemäßig zu benehmen. Aber diese Leute hatten überhaupt keine Baptisten-Manieren oder irgendwelche Gemeinde-Manieren. Sie rannten, schrien, jauchzten, wurden ganz blau im Gesicht. Und ich dachte: "Meine Güte!" Und so begann ich zu beobachten, wie sie sich verhielten.
- Und dann sagte er: "Alle Prediger auf die Plattform. Jeder Prediger, egal welcher Konfession, kommt für diesen Abend hoch auf die Plattform." Es waren ungefähr fünfhundert von uns auf der Plattform. Dann sagte er: "Steht auf und sagt euren Namen und setzt euch hin." Ich—ich kam dann an die Reihe. Ich—ich sagte meinen Namen und setzte mich hin. Und so weiter. Nach einer Weile hatten sie einen Mann... Sie hatten ein paar gute Prediger an diesem Tag. Oh, das waren wirklich Gelehrte und echte Männer. Und ich wusste, dass ich da oben nichts zu suchen hatte mit meiner siebenjährigen Schulbildung, um vor diesen Männern zu stehen, wenn sie über Theologie reden würden.
- 62 Aber ich dachte: "Nun, für diese Abendversammlung werden sie sicherlich ihren besten Redner für den Abend haben."
- Und so sagten sie nach einer Weile, dass Ältester Soundso sprechen würde. Es war ein alter farbiger Mann, der herauskam. Und er sah aus, als wäre er ungefähr fünfundachtzig Jahre alt. Und er trug einen dieser alten langen, wie wir sie im Süden nannten, Predigermäntel, wisst ihr; eine Art Schwalbenschwanz, wisst ihr, mit den schmalen Streifen oben und unten. Ein kleiner Kranz von weißen Haaren war um seinen Kopf. Und er musste den alten Kerl hinaufführen, so alt war er.

- <sup>64</sup> Und er ging dort hoch und nahm seinen Text aus Hiob. Er sagte: ",Wo warst du, als Ich die Erde gründete? Sage Mir, wo sie befestigt ist." Er sagte: ",Als die Morgensterne miteinander sangen und die Söhne Gottes vor Freude jubelten", er sagte: ",wo warst du?" Gott sprach mit Hiob.
- 65 Nun, alle Brüder hatten an diesem Tag über das Leben Christi und das Kommen des Johannes gepredigt, der den Weg dazwischen geebnet hat und so weiter, sehr gelehrt.
- Aber dieser alte Mann predigte nicht über irgendetwas, was hier unten auf der Erde vor sich ging. Er brachte Ihn dorthin zurück, etwa zehn Millionen Jahre, bevor die Welt überhaupt entstanden war. Und brachte Ihn, was im Himmel vor sich ging, und kam dann den horizontalen Regenbogen herunter. Er tat das alles in etwa fünf Minuten und einem Atemzug, so schien es. Als er fertig war, sprang er etwa drei Fuß hoch in die Luft, so sah es für mich aus und schlug seine Fersen aneinander. Er sprang dort umher. Und er hatte doppelt so viel Platz wie ich. Er sagte: "Ihr habt hier oben einfach nicht genug Platz für mich, um zu predigen", und er setzte sich.
- 67 Ich dachte: "Das ist es, was ich brauche. Wenn das einen alten Mann so fühlen lässt, was würde es für mich bewirken, wenn ich jemals diesen Lebensbrunnen finden würde?"
- <sup>68</sup> Ein alter Mann, fünfundachtzig Jahre alt, der so handeln konnte! Nun, meine Güte, als er dort hochging, musste er sich irgendwie festhalten. Aber ich habe bemerkt, als dieser Geist ihn traf, erneuerte er seine Jugend wie ein Adler, wisst ihr.
- <sup>69</sup> Jetzt möchte ich dort im Lukasevangelium nur einen oder zwei kleine Verse lesen, nur für einige Worte hier, die zu dem passen, was gesagt worden ist und alles zusammen, und die Lieder, die gesungen wurden. Und der Herr füge Seinen Segen zum Lesen von Lukas 19 hinzu.

Und Jesus ging hinein und zog durch Jericho.

...siehe, da war ein genannt Mann genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und er war reich.

Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre; und konnte nicht wegen der Volksmenge, ...er war klein von Gestalt.

Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, damit er ihn sähe; denn dort sollte er durchkommen.

Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf, erblickte ihn und sagte...Zachäus, steig eilends herab; denn ich muss heute in deinem Hause einkehren.

To Es muss eine richtig schlimme Nacht gewesen sein. Der kleine Kerl hatte überhaupt nicht geschlafen. Er wälzte sich die ganze Nacht hin und her. Wir kennen alle diese Art von Nächten:

nicht zur Ruhe kommen, nicht schlafen können. Und er wälzte sich die ganze Nacht und warf sich hin und her.

- Wisst ihr, seine Frau Rebekka, sie war gläubig und sie interessierte sich für ihren Mann, der ein Geschäft in Jericho hatte. Und er gehörte zweifellos vielen Gesellschaften jener Zeit an. Und Rebekka hatte Bekanntschaft mit einem—einem Propheten namens Jesus von Nazareth gemacht, von Dem behauptet wurde, der Sohn Gottes zu sein. Und sie war daran interessiert, dass ihr Mann diesen Mann traf.
- Denn sie wusste, dass das jüdische Volk gelehrt worden war, dass: "Wenn ein Mann ein Prophet wäre, würde das, was er sagte, in Erfüllung gehen. Wenn aber das, was er sagte, nicht eintrat, dann soll man nicht auf ihn hören." Gott hatte ihnen das Wort durch Seine Propheten hinterlassen. So wurde ein Prophet ausgewiesen.
- <sup>73</sup> Und der große Gesetzgeber Mose, er hatte auch das Gebot hinterlassen: "Der Herr, euer Gott, wird einen Propheten wie mich erwecken. Es soll geschehen, dass jeder, der diesen Propheten nicht hört, ausgetilgt wird aus dem Volk."
- <sup>74</sup> Und Rebekka war völlig überzeugt, als sie sah, dass Jesus von Nazareth aufstehen und den Menschen die Dinge sagen konnte, die in ihren Herzen waren, Dinge voraussagen konnte, die geschehen sollten und es geschah genau so, wie Er es sagte, kein einziges Mal versagte es. Und Er stand korrekt auf dem Wort Gottes. Sie glaubte es.
- <sup>75</sup> Aber Zachäus, ihr Mann, war durcheinander gekommen. Und nun, die Wahrheit war, er hatte Jesus nie gesehen.
- The Und das ist wirklich eine schlechte Sache, zu versuchen, einen Menschen zu beurteilen, bevor man ihn gehört hat. Das sollte man nie tun. Oft sind wir auch heute noch dessen schuldig. Wir hören von einem Mann, und bevor wir überhaupt mit ihm gesprochen haben, haben wir—wir noch...haben wir unsere Meinung über ihn gebildet durch die Meinung eines anderen. Und das ist keine gute Sache. Wir sollten hingehen und uns selbst überzeugen.
- <sup>77</sup> So wie es einmal gesagt wurde: "Könnte irgendetwas Gutes aus Nazareth kommen?"
- <sup>78</sup> Als Philippus zu Nathanael ging und ihn unter einem Baum fand und er sagte: "Komm und sieh, Wen wir gefunden haben, Jesus von Nazareth, den Sohn Josephs."
- <sup>79</sup> Er sagte: "Nun, könnte irgendetwas Gutes aus Nazareth kommen?"
- <sup>80</sup> Er sagte ihm eines der besten Worte, das er ihm hätte sagen können. "Komm, sieh." Sitz nicht zu Hause und kritisiere. Komm, sieh es dir selbst an.

- Und als er kam, sah ihn Jesus heraufkommen. Er sagte: "Siehe, ein Israelit, in dem kein Falsch ist."
- 82 Er sagte: "Rabbi", was *Lehrer* bedeutet: "wann hast Du mich gekannt?"
- <sup>83</sup> Er sagte: "Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst, habe Ich dich gesehen."
- Das war genug. Er sagte: "Rabbi, Du bist der Sohn Gottes. Du bist der König Israels", weil er genau das Wort sah, von—von dem Mose gesagt hatte, dass es geschehen würde. Sie hatten seit vierhundert Jahren keinen Propheten mehr gehabt, und hier war ein Mann, der genau gemäß dem Wort war.
- Wie muss sich diese kleine Frau am Brunnen von Samaria gefühlt haben, als sie eines Tages herausging, um Wasser zu holen, und dort saß ein Mann, ein Jude. Er muss ungefähr fünfzig Jahre alt ausgesehen haben, obwohl Er erst dreißig war. Sein Wirken muss Ihn so gezeichnet haben.
- <sup>86</sup> Als sie das—das Laubhüttenfest feierten, jauchzten sie alle. Und Jesus rief aus, wie es vorhin zitiert wurde: "Kommt her zu Mir." Und dann fing Er an, Seine große Predigt zu halten.
- Wir wissen, dass Du verrückt bist. Du hast einen Teufel."

  Du die—und die Juden sagten zu Ihm: "Du meinst, Du hast Abraham gesehen? Und Du bist ein Mann, nicht über fünfzig Jahre alt und sagst, Du hast Abraham gesehen? Nun wissen wir, dass Du irre bist." Und das Wort irre bedeutet dort "verrückt." "Wir wissen, dass Du verrückt bist. Du hast einen Teufel."
- Er sagte: "Bevor Abraham war, bin Ich." Das war der ICH BIN, der aus dem brennenden Busch zu Mose gesprochen hat.
- Und wir sehen, dass als Er sich aufmachte...Er musste durch Samaria gehen. Denn Israel hatte die Botschaft gehört, und Er kam nun zu den drei Volksstämmen: den Juden, den Heiden und den Samaritern; dem Volk von Ham, Sem und Japheth. Und Er ist...Das Evangelium muss ihnen gebracht werden. Und Er kam in die Stadt Sychar und setzte sich dort an den Brunnen. Und sandte Seine Jünger in die Stadt, um Speise zu holen.
- 90 Da kam eine kleine Frau heraus. Wir würden sie heute vielleicht, nun, "das rote Licht" nennen oder irgendein Schimpfwort. Ihr wisst, was ich meine. Und so sah sie Jesus... Ich meine, sie hat nicht Jesus dort sitzen sehen, nur einen gewöhnlichen jüdischen Mann, der an der Mauer saß. Der kleine Brunnen hinten am Ende der Straße der...wo die Stadt hinging, um Wasser zu holen. Dieser kleine Kerl saß unbemerkt dort. Sie kam vielleicht gegen elf Uhr am Tag her, um das Wasser zu holen, das Wasser der Familie für den Tag. Und sie ließ den Eimer hinunter, um es zu holen, und bevor sie ihn wieder hochziehen konnte, hörte sie Jemanden sagen: "Bring Mir etwas zu trinken."

- <sup>91</sup> Sie schaute hinüber und sah, dass es ein Jude war. Und sie könnte ungefähr so etwas gesagt haben: "Herr, es ist nicht üblich, dass Du so etwas sagst. Ich bin eine Samariterin. Du bist ein Jude. Und wir haben keine...Hier gibt es eine Trennung. Wir haben keinen solchen Umgang miteinander."
- <sup>92</sup> Und Er fing an zu sprechen. Die Unterhaltung ging weiter darüber, ob sie in Jerusalem anbetet. Er sagte: "Wir Juden wissen, was wir anbeten, denn das Heil kommt von den Juden." Und die Unterhaltung ging eine Weile weiter. Und nach einer Weile sagte Er zu ihr: "Geh, hole deinen Mann und komm her."

Sie sagte: "Ich habe keinen Mann."

- <sup>93</sup> Er sagte: "Du hast die Wahrheit gesagt, denn du hattest fünf Ehemänner, und der, mit dem du jetzt lebst, ist nicht dein Ehemann."
- <sup>94</sup> Sie sagte: "Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist." Nun, seht ihr, sie hatten seit vierhundert Jahren keinen Propheten mehr gehabt, seit Maleachi. Sie sagte: "Ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Wir wissen, wenn der Messias kommt, wird Er uns diese Dinge sagen. Das wäre das Zeichen eines Propheten. Wenn der Messias kommt, wird Er uns diese Dinge sagen."

Jesus sprach: "Ich bin Es, der mit dir redet."

- 95 Sie rannte in die Stadt und sagte: "Kommt, seht einen Mann, der mir gesagt hat, was ich getan habe. Ist das nicht genau der Messias?" Wie ist dieses Licht zuerst über einer kleinen Frau in diesem Zustand aufgegangen!
- <sup>96</sup> Was für—was für eine Zurechtweisung war das für die Priester des Tempels jenes Tages, die Ihn das Gleiche tun sahen und Ihn "Beelzebub, einen Teufel, einen unreinen Geist, der diese Werke tut" genannt haben! Wenn die Schrift so deutlich bestätigte, dass es der Messias sein würde. Nun haben wir...
- <sup>97</sup> Rebekka hatte das alles gesehen und sie war darauf bedacht, dass ihr Mann einmal da sein könnte, wo Jesus von Nazareth war. Und sie hatte gehört, dass Er an diesem Tag in Jericho sein sollte, ihrer Stadt. Und sie fing an, für ihn zu beten. Ich hoffe, dass heute Abend viele Rebekkas hier sind, dass ihr für eure Männer betet, dass Jesus irgendwann an ihnen vorbeikommt. Und sie hatte die ganze Nacht gebetet, wenn wir es so wie ein Drama erzählen würden.
- <sup>98</sup> Und wisst ihr, wenn jemand anfängt, aufrichtig für euch zu beten, dann kommt ihr—ihr kommt nicht zur Ruhe. Ihr merkt, dass da irgendetwas passiert.
- <sup>99</sup> Und dann gegen Morgen, wir sagen mal...Zachäus hatte die Angewohnheit, ziemlich spät aufzustehen, weil er, vielleicht sagen wir, er hatte ein Restaurant und er ließ die...sein—sein Management und so weiter sich um dieses Geschäft kümmern. Aber an diesem Morgen stand er sehr früh auf, machte sich sehr

gut zurecht und zog seine besten Gewänder an. Und Rebekka, nachdem sie die ganze Nacht gebetet hatte und sah, dass er sehr unruhig war...

- <sup>100</sup> Und hör zu, Rebekka, wenn du siehst, dass dein Zachäus irgendwie unruhig wird, dann denke daran, dass Gott Gebete erhört, weißt du. So geschieht das. Wenn du siehst, dass er so unruhig wird, dass er dir kein gutes Wort mehr sagen kann, dann denke einfach daran, halte weiter fest. Es wird nicht lange dauern, bis Gott ihm auf seinem Weg begegnen wird.
- Er wurde richtig unruhig. Als er aufgestanden war, zog er seine besten Gewänder an. Und ich kann sehen, wie Rebekka sich umdreht und sagt: "Zachäus, du bist heute Morgen sehr früh auf, mein Lieber."
- "Oh ja. Uh, ich habe nur, uh, huh-huh-huh, hum. Weißt du, ich—ich dachte nur, ich gehe mal raus an die frische Luft."
- Aber er hatte in seinen Gedanken: "Ich konnte diesen Kerl nicht aus dem Kopf bekommen. Wisst ihr, was ich tun werde? Ich werde dort zu dem Tor gehen, durch das Er hereinkommt. Und wenn Er durch das Tor kommt, werde ich Ihm mal meine Meinung darüber sagen, dass meine Frau dort zu diesen Versammlungen geht und sich so benimmt. Ich werde Ihm sagen, was ich von Ihm halte." Wisst ihr, meistens bauen Menschen so einen Komplex auf, wisst ihr, wenn sie nur irgendetwas gehört haben.
- Also hat er sich zurechtgemacht. Er schlich sich hinaus. Er schaute wieder hoch zum Haus, um zu sehen, ob jemand hinsah und es schien, als würde niemand hinsehen. Aber Rebekka schaute durch den Fensterspalt und sah, was er tat. Und anstatt in Richtung seines Restaurants zu gehen, ging er hinunter in Richtung der Geraden Straße.
- Wisst ihr, normalerweise findet ihr Jesus auf der Geraden Straße. Das stimmt. Geradlinig in eurem Geschäft! Wenn ihr Ihn finden wollt, seid ehrlich, seid aufrichtig, seid geradlinig mit Gott und mit den Menschen, seid geradlinig mit eurem Nachbarn.
- In Also schleicht er die Straße hinunter, denn er wusste, dass Er durch dieses bestimmte Tor hineinkommen sollte. Er wurde an diesem Morgen ein wenig aufgehalten, weil zwei blinde Männer Heilung brauchten, wie die Schrift uns sagt, und Er hatte sie geheilt. Und als er zu dem Tor kam, durch das Jesus hineinkommen sollte...Wisst ihr, die Bibel sagte: "Er war ziemlich klein von Gestalt." Und als er dort ankam, standen dort einige dieser sehr großen Menschen und er konnte nicht einmal einen Platz bekommen, um sich hinzustellen und Ihn zu sehen. Sie hingen an den Mauern und überall.

- Wisst ihr, es ist etwas daran, dass, wenn Jesus kommt, das erregt irgendwie immer Aufmerksamkeit. Sie waren da, bereit zu singen: "Hosanna!" Und sie...
- 108 Er sagte: "Nun, hier werde ich nie auffallen. Und ich werde nicht in der Lage sein, Ihn zu bemerken, denn Er wird vielleicht mitten auf der Straße gehen, mit einem Leibwächter, und ich werde nicht in der Lage sein, diesen Kerl zu sehen. Aber ich glaube nicht, dass Er ein Prophet ist, denn ich wurde gelehrt, dass die Tage der Weissagung und die Tage der Wunder vorbei sind." Wisst ihr, die Zeit hat sich seitdem nicht allzu sehr verändert.
- Wenn Gott jemals Gott war, dann ist Er immer noch Gott. Wenn Er es nicht ist, dann war Er nie Gott. Ihr könnt nicht einfach sagen, dass Er das eine Mal Gott ist und das nächste Mal nicht mehr Gott ist. Er wird nicht älter. Er kann Seine Meinung nicht ändern. Er muss bei Seinen Entscheidungen bleiben. Deshalb könnt ihr sicher sein, dass Er das, was Er gesagt hat, auch tun wird. Das ist es, was...
- "Abraham glaubte Gott, nannte die Dinge, die im Gegensatz waren, als ob sie—sie nicht wären. Die Dinge, die real schienen, was seine Augen sehen konnten, aber es war im Gegensatz zum Wort Gottes, und er—er für...er hat nicht...er schaute sie nicht einmal an. Er nannte sie, als wären sie nicht. Er glaubte Gott." Er hielt nicht nur einen Tag lang fest. Er ging weiter durchs Leben, fünfundzwanzig Jahre, bevor Isaak überhaupt geboren wurde. Und er wurde die ganze Zeit stärker.
- <sup>111</sup> Wir beanspruchen heute, dass wir durch die Gnade und die Barmherzigkeit und die Adoption durch Christus der Same Abrahams werden, und wir können Gott keine vierundzwanzig Stunden lang vertrauen. Aber der wahre Same Abrahams ergreift Gottes Wort und nichts wird ihn davon abbringen.
- 112 Gott sagte zu Abraham, als er fünfundsiebzig Jahre alt war und Sarah fünfundsechzig, dass sie ein Kind bekommen würden. Nun, sie gingen los und besorgten sich die ganzen Nadeln und Windeln und bereiteten sich darauf vor. Das stimmt. Nichts konnte sie aufhalten. Sie wussten es.
- 113 Die ersten achtundzwanzig Tage vergingen. Er sagte: "Wie fühlst du dich, Sarah?"
  - "Kein Unterschied."
  - "Preis sei Gott! Wir werden es auf jeden Fall bekommen."
  - "Woher weißt du das?"
  - "Gott hat es gesagt. Das erledigt es."
  - Im nächsten Monat: "Wie fühlst du dich?"
  - "Da ist kein Unterschied."

114 "Nun, jetzt ist es ein größeres Wunder denn je. Es ist zwei Monate zu spät." Seht ihr?

Fünfundzwanzig Jahre: "Wie fühlst du dich, Sarah?"

- "Kein Unterschied."
- "Preis sei Gott! Wir werden es auf jeden Fall bekommen. Gott hat es gesagt."
- Und dann nennen wir uns der Same Abrahams. Was Gott sagt, kann Gott auch ausführen, Er tut, was Er gesagt hat. Ich kann mein Wort nicht immer halten. Ihr könnt es auch nicht. Aber Er muss es, um Gott zu sein.
- So stellen wir fest, dass dieser Mann das nicht glaubte, dieser kleine Geschäftsmann aus der Stadt Jericho. Er hatte ein großes Geschäft. Er dachte, es ginge ihm gut. Er war bei den Priestern und in der Synagoge angesehen. Er war bei den Gemeinden angesehen und den Kiwanis und—und vielen der Organisationen jener Zeit, wie wir sagen würden. Trotzdem bedeutet das noch nicht Gott.
- 117 Reichtum bedeutet nicht immer Gott. Manchmal ist es umgekehrt.
- 118 Gott sagte: "Als du auf dem Feld warst", sagte es Israel, in ihrem eigenen Blut, da war sie bereit, Ihm zu dienen. Aber als sie das Genüge hatte oder dachte, es zu haben, dann wollte sie nichts mehr mit Ihm zu tun haben, kehrte Ihm den Rücken zu.
- <sup>119</sup> Jesaja bekam dieses Beispiel von König Usia, denn Usia war ein großer Mann, solange er demütig vor Gott blieb. Er betrieb keinerlei Politik. Er verblieb bei Gott und Gott segnete ihn. Sein Königreich war beinahe wie das von Salomo. Aber als er selbstsüchtig wurde!
- Das ist das Problem mit den Menschen heute. Lasst das niemals mit dieser Organisation der Geschäftsleute passieren, sonst zerfallt ihr zu Staub wie alle anderen. Immer wenn ein Volk an den Punkt kommt, dass—dass der Wohlstand anfängt, ihre Augen vor dem Wort Gottes zu verblenden, stehen sie auf der Kippe.
- <sup>121</sup> Usia war ein großer Mann, aber er versuchte eines Tages, den Platz eines Predigers einzunehmen, um hineinzugehen und zu räuchern. Und der Hohepriester kam mit vielen anderen Priester und sagte ihm: "Es steht dir nicht zu, das zu tun. Du bist ein Laie."
- <sup>122</sup> Und ihr Geschäftsleute merkt euch das auch. Wir Prediger haben es schwer genug, diese Sache auf dem rechten Weg zu halten. Es ist nicht für Laien. Die Laien haben ihren Teil, aber das Pult ist für den eingesetzten Prediger. "Gott setzt in die Gemeinde Männer für diese Dinge."

<sup>123</sup> Und dann sehen wir, dass er das Räucherfass nahm und trotzdem hineinging. Und Gott schlug ihn mit Aussatz, und er starb als Aussätziger. Seht ihr, wenn wir uns erheben!

<sup>124</sup> Zachäus war fast in diesem Zustand. Er war erfolgreich. Er stand sich gut mit dem Rabbi. Er hatte ein gutes Verhältnis zu allen Gesellschaften. Also dachte er, wenn er in Schwierigkeiten geriete, hätte er Rückendeckung, denn der Hohe Rat stand hinter ihm. Er steht am Tor. Er wird jetzt etwas tun. Er wird hinausgehen und diesen Kerl ergreifen und Ihm ins Gesicht sagen: "Du bist ein falscher Prophet. Mit Dir hat es nichts auf sich. Du betreibst nur mentale Telepathie und täuschst die Leute." Seht ihr, er hat nie innegehalten, um das Wort zu lesen.

Dort wird auch heute der Fehler gemacht.

- Wenn Israel das getan hätte, anstatt das zu tun, was sie taten, wären sie heute besser dran. Aber es musste so geschehen. Es musste erfüllt werden, ihre Augen mussten verblendet werden, damit wir eine Gelegenheit bekommen würden. Wäre das nicht gewesen, wo wären wir dann? Beachtet es.
- 126 Aber als er dort ankommt, stellt er fest, dass er überhaupt nichts sehen kann. Er kann die Straße nicht sehen, es sind einfach so viele Leute überall herum versammelt. So denkt er sich: "Weißt du was? Er geht nach...Ich habe gehört, Rebekka hat mir erzählt, dass Er heute bei—bei Lavinski essen würde." Ich hoffe, hier ist kein Lavinski. Aber sein Restaurant, sein Konkurrent. Uh-huh. Also wollte er vielleicht drüben in seinem Restaurant essen. "Also ich weiß, um dorthin zu kommen, müssen wir hinuntergehen und von der Geraden Straße hier in die Halleluja Allee abbiegen", so nennen wir es mal.
- Das sind plumpe Namen, aber ich mache das nur, um mein Drama zu verdeutlichen. "Und wir müssen hier um die Ecke biegen, von der Geraden Straße auf die Halleluja Allee." Ihr müsst nur lange genug auf dieser Straße bleiben, dann kommt ihr auf die Halleluja Allee. Bleibt einfach geradlinig.
- <sup>128</sup> Also geht er schnell da entlang. Er sagte: "Ich bin klein von Gestalt." Er machte sich zurecht: kämmte seinen Bart nach unten; sah zu, dass er gut parfümiert war; dass seine Nägel poliert waren. Er stand an der Ecke und sagte: "Ich werde Ihn sehen, wenn Er vorbeikommt, und ich werde Ihm sagen, was ich von Ihm halte, wenn Er vorbeikommt." So stand er also an der Ecke.
- <sup>129</sup> Und er dachte sich: "Weißt du was? Dieselbe Gruppe wird Ihm folgen. Sie werden genau hier sein und sie werden...Ich bin so klein, ich werde Ihn nie sehen können, also bringt es nicht viel, hier zu stehen. Ich werde hier nicht besser dran sein als da unten. Und weißt du, glaubst du, was—was ich machen werde? Hier steht ein Maulbeerbaum, also werde ich wohl einfach auf diesen Maulbeerbaum klettern. Und dann werde ich in der Lage

- sein, Ihn zu sehen und einen guten Blick auf Ihn zu werfen, wenn Er vorbeikommt. So wird Er mich niemals dort oben in diesem Baum sehen. Und da ist ein Ast, der dort hinüberreicht; und ich werde mich einfach auf diesen Ast setzen und Ihn beobachten, wenn Er in Sichtweite kommt, und wenn Er außer Sichtweite geht. Ich werde einen guten Blick auf diesen Kerl bekommen."
- Und ehe man sich versieht, versucht er zu sehen, wie hoch der erste Ast war, und er war ein wenig außerhalb seiner Reichweite.
- <sup>131</sup> Wisst ihr, der erste Schritt ist tatsächlich ein wenig außerhalb unserer Reichweite. Wir müssen ihn im Glauben annehmen. Ja. Es ist nur ein bisschen mehr, als der menschliche Verstand erklären kann. Ihr könnt Gott nicht erklären. Wenn ihr das tut, dann wird Er nicht mehr durch Glauben angenommen. Ihr müsst Ihm glauben. "Wer zu Gott kommt, muss glauben, dass Er ist und ein Belohner ist für die, die Ihn eifrig suchen."
- 132 So sehen wir diesen bemerkenswerten kleinen Kerl, einen der Geschäftsleute der Stadt, er sagte: "Nun, wie soll ich da hinaufkommen?" Und vielleicht war die Müllabfuhr an diesem Morgen noch nicht vorbeigekommen, und es standen ein paar Kübel in der Ecke, voll mit—mit dem verdorbenen Fleisch der Stadt. Sie...Er sagte: "Wenn ich diesen Kübel nehme, könnte ich nach oben reichen und den Ast ergreifen."
- <sup>133</sup> Seltsam, wie Gott Menschen dazu bringt, lächerliche Dinge zu tun. Aber nun, wisst ihr, wenn ihr entschlossen seid, dass ihr Jesus sehen wollt, werdet ihr lächerliche Dinge tun, wenn ihr entschlossen sind, dass ihr es wollt; ihr seid—ihr seid wirklich aufrichtig, ihr möchtet wirklich wissen, was es Damit auf sich hat.
- 134 Und das war Zachäus' Meinung. Er wollte herausfinden, was es mit all dem auf sich hatte, was er gehört hatte. Also sagt er: "Jetzt ist niemand in der Nähe, also werde ich hinüberschleichen und mir den Müllkübel schnappen und ihn hierherziehen und hier zu dem—dem Baum gehen. Und dann kann ich auf den ersten Ast klettern und hochkommen über—über die Straße, wenn Er vorbeikommt." Aber als er anfing, den Kübel zu ziehen, war er zu schwer für ihn. Er war ein ziemlich kleiner Mann, von kleiner Gestalt. Dann blieb ihm nichts anderes übrig, als ihn zu tragen. Jetzt hatte er aber seine guten Sachen an.
- <sup>135</sup> Seht ihr, was der Teufel macht? Er versucht einfach, euch alles in den Weg zu stellen. So er—er wird alles in Bewegung setzen, jeden Zweifel, jeden Fehler, den er nur kann, um euch davon abzuhalten, die Wahrheit zu sehen. Er ist einfach gut darin, das zu tun.
- "Jetzt habe ich meine besten Kleider angezogen", hat er vielleicht gesagt. "Und hier, ich—ich, wenn ich diesen Müllkübel anfasse, werde ich schmutzig."

- wie dieser zu sein, könnte einen ein bisschen beschmutzen, so unter der feinen Gesellschaft und der Prominenz der Stadt. Aber wenn ihr wirklich entschlossen seid, Jesus zu sehen, werdet ihr trotzdem kommen. Das stimmt. So gibt es nur eine Sache zu tun, wenn ein Mann entschlossen ist, Christus zu sehen, wird ihn nichts aufhalten.
- Also reicht er hinunter und packt diesen Müllkübel, und hier kommt er. Gerade als er seine Arme fest darum geschlungen hat, kommen seine Konkurrenten um die Ecke, zwei oder drei von ihnen. Sie sagten: "Nun, schaut euch Zachäus an. Er hat seine Stelle gewechselt. Er arbeitet jetzt für die Stadt." Ich kann mir vorstellen, dass sein kleines Gesicht furchtbar rot wurde.
- 139 Ich frage mich, wenn der Chef heute Abend hereinkommen würde und einige von euch Geschäftsleuten hier sieht, die in einer solchen Versammlung sitzen genannt "heilige Roller", ob euer Gesicht...Nun, ihr seid bereits ausgewiesen, also könnt ihr jetzt auch genauso gut sitzen bleiben. Zachäus hatte es bereits in seinen Armen; er war schon aufgeflogen. Und ihr seid hier reingekommen, also könnt ihr einfach sitzen bleiben und es durchziehen, hier zu sitzen.
- 140 Er hatte seinen Arm um den Müllkübel gelegt. Was für eine Sache für einen Geschäftsmann! Da kommt er, mit rotem Gesicht. Und sie sagen: "Nun, was sagt man dazu, Zachäus?" Wisst ihr, das Geschäft war ziemlich scharf gewesen, das stellt er fest. Sie sagen: "Hier ist er. Jetzt arbeitet er für die Stadt. Ich weiß, ich weiß, sein Geschäft läuft schlecht, seht, was für einen Job er hat."
- <sup>141</sup> Er war trotzdem entschlossen, Jesus zu sehen. Er hatte davon gehört, und er wollte es selbst sehen.
- 142 Ich wünschte bei Gott, dass jeder Mensch diese Einstellung hätte. Wenn ihr jemals von Ihm gehört habt, findet es heraus. Er ist nicht tot. Er lebt, genauso hier heute Abend an diesem Ort wie an den Ufern von Galiläa. "Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt. Die Werke, die Ich tue, sollt ihr auch tun." Wenn das nicht so ist, dann war Er ein falscher Messias; Er war dann nicht der—der Messias, der Er sein sollte. Aber wenn Er Seine Verheißung einhält und erfüllt, dann ist Er immer noch Gott, der Sich den Menschen kundtut. Er müsste dieselben Dinge tun, die Er getan hat. Das ist Seine Weise, Dinge zu tun. Er müsste Sich so zeigen, wie Er es damals getan hat. Hebräer 13:8, Paulus spricht zu den Juden, er sagt: "Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit." Deshalb muss Er derselbe sein im Grundsatz, derselbe in der Kraft, derselbe in allem, was Er war. Er muss auch heute derselbe sein.
- <sup>143</sup> Manchmal sehen wir die Werke Gottes, ich weiß, es ist Heuchelei dabei. Wenn ihr einen gefälschten Dollar finden, was

sagt euch das, ihr Geschäftsleute? Werdet ihr aufgeben? Werdet ihr das ganze Geld aus der Bank holen und es in den—in den Fluss werfen, weil ihr einen gefälschten Dollar gefunden habt? Dieser gefälschte Dollar bedeutet nur, dass es einen echten Dollar gibt, nach dem er nachgemacht wurde. Und Pfingsten ist voll von fleischlichen Nachahmungen. Aber was bedeutet das? Irgendwo gibt es da einen echten. Es ist jemand, der versucht, etwas nachzuahmen, was ein anderer wirklich hat. Es ist nur das natürliche Auskommen. Es ist Etwas Echtes hinter der Sache, die jemand versucht, nachzuahmen.

- 144 So sehen wir, wie Zachäus seinen Müllkübel nimmt. Und seine Konkurrenten gehen die Straße entlang und lachen ihn aus. Aber das machte keinen Unterschied. Er war entschlossen, Jesus zu sehen. Dann würde er eine Meinung über Ihn haben.
- <sup>145</sup> Wenn wir nur dieses Gefühl unter uns bekommen könnten, wenn wir einfach entschlossen wären, dass wir herausfinden werden, was es Damit auf sich hat, ob es die Wahrheit ist. "Wenn Gott Gott ist, dann dient Ihm." Der Prophet Elia sagte das auf dem Gipfel vom Berg Karmel. "Wenn Gott Gott ist, dann dient Ihm. Wenn der Baal Gott ist, dient ihm." Wenn Jesus Christus Sich nicht als derselbe ausweisen kann, der Er immer war, dann ist Er nicht von den Toten auferstanden.
- <sup>146</sup> Wenn wir nur versuchen, die Leute mit einem psychologischen Appell zu gewinnen, wenn wir sie nur von Methodisten zu Baptisten oder von Baptisten zu Pfingstlern ändern können, was ist das dann? Es ist ein Haufen Psychologie. Das stimmt.
- <sup>147</sup> Ein lebendiger Gott, Der Himmel und Erde erschaffen hat, ist immer noch derselbe Schöpfer. Er ist im Grundsatz immer noch derselbe Gott, der Er immer war. Ich bin froh, dass ich Gott erlebt habe, bevor die Gemeinde mich zu fassen bekommen hat, um zu wissen, dass es einen Solchen gibt.
- <sup>148</sup> Ich sehe ihr Getue und das Geschrei und Gejammer. Es war schon immer und bei allen so gewesen. Es war durch die ganze Schrift hindurch dasselbe.
- 149 Aber dieser kleine Kerl wollte Jesus sehen und er war entschlossen, es zu tun. Er war ein Geschäftsmann, und er wollte sein Geschäft richtig führen. Also, er, als er entschlossen war... Seine Frau war zu Hause und betete, und das Gebet von Rebekka folgte ihm. Und der kleine Kerl musste auf den Baum steigen. Er musste hochkraxeln...
- <sup>150</sup> Das habe ich nicht so gemeint. Das ist ein Ausdruck aus dem Süden, "kraxeln." Wie viele wissen, was "am Baum hochkraxeln" heißt? Nun, wie viele von euch Kentuckianern gibt es hier überhaupt?
- <sup>151</sup> Er musste am Baum hochkraxeln, auf den Baum steigen. Und hier ist er nun, sitzt dort oben im Baum und wischt sich den Müll

von seinem neuen Gewand; zieht die Splitter aus seinen Knien und Händen, wo er den Baum hinaufgestiegen war. Aber egal, was passierte, er war entschlossen, Jesus zu sehen. Und wenn ihr wirklich...

- <sup>152</sup> Hört mir zu. Wenn ihr wirklich entschlossen seid, Ihn zu sehen, macht es euch nichts aus, was ihr durchmachen müsst, wie viel Kritik, was andere Leute sagen. Wenn ihr Jesus sehen wollt, werdet ihr alles tun, um Ihn zu sehen. Ihr werdet warten, bis ihr dran seid. Ihr werdet alles tun, was ihr tun sollt, nur damit ihr Ihn sehen könnt.
- Das Problem heute ist, dass sie nicht genug Durst haben. Es gibt nicht genug Durst und Hunger für die Menschen. Ich glaube, die Gemeinde sollte ein bisschen salziger sein als sie ist.
- <sup>154</sup> Salz erzeugt einen Durst. Salz ist der Geschmack, wenn es in Kontakt kommt. "Aber wenn das Salz seinen Geschmack verloren hat, ist es fortan zu nichts mehr zu gebrauchen", sondern wird zu einer Organisation. Das stimmt. Aber ihr müsst den Geschmack darin haben. Der Geschmack ist das Salz, die Kraft.
- <sup>155</sup> Wenn ein Mensch sieht, dass Christus in euch lebt, wird er danach dürsten, so zu sein wie ihr. Es lässt ihn Jesus in euch sehen, lässt ihn Gott sehen.
- <sup>156</sup> Woher wussten sie, dass Mose von Gott war? [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] Und sie wussten, dass Gott mit ihm war.
- Nun bemerken wir, wie Petrus am Tag zu Pfingsten sagte: "Ihr Männer Israels, wie ihr..." Er klagte jene Generation dafür an, dass sie den Sohn Gottes gekreuzigt hatten. Er sagte: "Ihr...Jesus von Nazareth, ein Mann, der von Gott unter euch anerkannt war, von Gott bestätigt durch Zeichen und Wunder, die Gott durch Ihn tat; ihr habt den Fürsten des Lebens mit bösen Händen ergriffen und gekreuzigt."
- <sup>158</sup> Hat Nikodemus nicht ihrer aller Gefühle gut ausgedrückt? Es war das gesellschaftliche Ansehen, zu etwas zu gehören, das sie davon abhielt, Jesus zu sehen. Er sagte zu ihm: "Rabbi, wir wissen, dass Du ein Lehrer bist, der von Gott kommt, denn kein Mensch könnte diese Zeichen tun, es sei denn, Gott ist mit ihm." Sie erkannten es. Aber wegen des gesellschaftlichen Ansehens schämten sie sich, es zuzugeben.
- <sup>159</sup> Sie hätten wie der Blinde sein sollen, den Jesus geheilt hat.

Sie sagten: "Dieser Mann ist ein Sünder."

160 Er sagte: "Das ist eine seltsame Sache. Ihr seid die Führer dieser Zeit und wisst nicht, woher dieser Mann kommt?" Er sagte: "Ob Er ein Sünder ist oder nicht, das weiß ich nicht. Aber das eine weiß ich: Wo ich einst blind war, kann ich jetzt sehen." Das ist es. Das ist die eine Sache, die er wusste.

- <sup>161</sup> Ich mag das positive Zeugnis von Leuten, die inmitten der Menschen stehen und sagen: "Ich weiß, dass da etwas ist. Irgendetwas ist mit mir geschehen."
- <sup>162</sup> So wie ich versucht habe, es wie die farbige Schwester zu sagen: "Ich bin nicht das, was ich sein möchte, oder nicht das, was ich sein sollte, aber dennoch weiß ich, dass ich nicht das bin, was ich einmal war." Etwas hatte sie ergriffen.
- 163 Zachäus saß dort oben, in was für einem Durcheinander war er, als er dort saß. Und wisst ihr...
- <sup>164</sup> Hört mir zu. Menschen, die Gott glauben, geraten auf jeden Fall in ein Durcheinander. Sie tun Dinge, die absolut im Gegensatz zum Zeitgeist sind.
- Achtet auf Mose. Eines Tages war er ein Schafhirte. Er war ein großer Krieger in Ägypten, um sein Volk zu befreien, und hatte versagt. Dann wurde er vierzig Jahre lang ein Schafhirte. Ein guter alter Mann, der sesshaft geworden war, ein feiner Kerl, hatte eine Frau und ein Kind; Zippora, Gerschom. Nun bemerken wir, dass, nachdem Gott ihn gefunden hatte und er Gott im brennenden Busch gesehen hat, am nächsten Tag setzte er seine Frau auf ein Maultier, ein Kind auf ihrer Hüfte. Der weiße Bart wehte. Einen krummen Stab in seiner Hand, er führte das Maultier; der Wind wehte. Sein kahler Kopf leuchtete in der heißen Sonne, er ging hinunter nach Ägypten.

Jemand würde sagen: "Mose, was tust du?"

- 166 "Ich gehe hinunter nach Ägypten, um es zu übernehmen." Eine Ein-Mann-Invasion, aber er hat es getan. Warum? Gott sagte ihm, er solle es tun. Das ist der Grund. Seht ihr, es sah—sah verrückt aus. Denn der Mann war von diesem Ort geflohen, jetzt geht er geradewegs zurück.
- <sup>167</sup> Das ist der Weg der Menschen, die Gott finden, die entschlossen sind, Ihn zu sehen.
- Hier sitzt er. Nach einer Weile kommt er ins Grübeln: "Weißt du, Rebekka hat mir gesagt, dass dieser Mann ein Prophet ist. Das bezweifle ich sehr. Ich glaube nicht daran. Ich glaube nicht, dass es heute noch Propheten gibt. Wenn es so wäre, hätte mir mein Priester davon erzählt. Mein Priester ist einer von Gottes Dienern, also hätte er mir davon erzählt." Das ist gut.
- Aber seht ihr, die organisierte Religion der Welt hat niemals einen Botschafter Gottes angenommen, zu keiner Zeit, niemals. Hat Jesus nicht zu ihnen gesagt: "Ihr blinden Pharisäer, ihr schmückt die Gräber der Propheten, und ihr seid es, die sie dort hineingebracht haben. Welchen der Propheten hat der Vater gesandt, den ihr nicht getötet und ins Grab gebracht habt, weil er das Kommen des Gerechten angekündigt hat?" Seht ihr?
- <sup>170</sup> Da sehen wir dann, hier ist er, sitzt dort oben. Wisst ihr was? Ich hoffe, dass dieses Drama nicht lächerlich klingt, aber ich

denke, er sagte: "Jetzt warte mal, wenn dieser Kerl mich zufällig sieht, wie ich hier oben auf diesem Ast sitze!" Und er setzte sich dort hin, wo sich zwei Äste kreuzten. Und dort saß er und dachte darüber nach.

- 171 Das ist ein guter Ort, um sich niederzulassen, wo sich deine Wege und Gottes Wege kreuzen. Das ist ein guter Ort, um darüber nachzudenken. Und ich hoffe, dass jeder hier, der Ihm noch nicht begegnet ist und wirklich weiß, dass er vom Geist Gottes wiedergeboren ist, dass er sich heute Abend auf diesen Ast setzt. Aber ihr Geschäftsleute, ich hoffe, ihr sitzt dort, wo wir sagen wollen, dass Zachäus saß, oben im Maulbeerbaum mit den Ästen, wo sich zwei Wege kreuzen, euer und Gottes Weg.
- <sup>172</sup> Und er sagte: "Weißt du, was ich wohl tun werde? Ich werde einfach diese Blätter hier zusammenziehen und mich tarnen." Er wickelte sich ganz ein. Er ließ sich ein kleines Fenster über, durch das er schauen konnte, wisst ihr, ein Blatt, er konnte es herunterziehen und sagen: "Ich werde Ihn sehen, wenn Er kommt, aber Er wird mich nicht sehen. Er wird nicht wissen, dass ich hier oben bin."
- Während er also dort saß und eine Weile darüber nachdachte, kam ein Geräusch um die Ecke.
- <sup>174</sup> Es ist eine seltsame Sache, aber überall, wo Gott ist, scheint es viel Lärm zu geben. Das ist seltsam, aber es ist so.
- 175 Wisst ihr, Jesaja war im Tempel, nach Usias Tod war er dort unten. Und er hörte ein Geräusch, und der ganze Tempel bebte. Die Pfosten wurden aus ihren Plätzen bewegt. Und da waren Engel, Seraphim, welches die Cherubim sind, die Brenner des Opfers, um den Bußfertigen den Zugang zum Altar zu bahnen. Jene großen Wesen, mehr als Engel, mit Ihren Flügeln über Ihren Angesichtern und Flügeln über Ihren Füßen und mit zwei Flügeln flogen sie und riefen: "Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Allmächtige Gott."
- begegnen, wie werden wir dann ein Glaubensbekenntnis nehmen und unseres damit bedecken? Wir brauchen das Blut Jesu Christi, um uns zu bedecken, dann sind wir Söhne. Nicht *dieser* Brauch oder *jener* Brauch, sondern das Blut. Gott hat immer...Sein einziger Ort, um mit den Menschen Gemeinschaft zu haben, ist unter dem vergossenen Blut, wo der Lebenskeim...
- 177 Im alten Opfer unter dem—dem mosaischen Gesetz brachten sie ein Tier dar. Und als sie die Blutzelle dieses Tieres, des Lammes, brachen, betete der Anbeter an. Aber das Leben, das in dem Tier war, konnte nicht auf den Anbeter zurückkommen, weil es das Leben eines Tieres ohne Seele war. Und es konnte nicht auf den Anbeter zurückkommen. Deshalb war es nur ein—ein versteckter Ort. Es war nur ein Ort, der bis zu einer bestimmten Zeit Bestand hatte.

- <sup>178</sup> Aber als dann die Ader Immanuels zerbrochen wurde, Jesus war weder Jude noch Heide. Seht ihr? Das männliche Geschlecht bringt den Keim durch das Hämoglobin hervor, und die Blutzelle ist vom Mann. Das weibliche...
- <sup>179</sup> Und ihr Katholiken, nicht um euch zu widersprechen, aber ihr nennt sie: "Maria, die Mutter Gottes", wie konnte Gott eine Mutter haben? Sie war eine Brutstätte.

Ihr sagt: "Nun, das—das Ei kommt von der Frau."

- <sup>180</sup> Aber das Ei kam nicht von Maria. Wenn das Ei von Maria gekommen wäre, hätte es ein Ereignis geben müssen. Schaut, wo ihr Gott hingestellt habt. Gott hat sowohl das Ei als auch die Blutzelle geschaffen.
- <sup>181</sup> Er war weder Jude noch Heide. Er war Gott, nichts weniger. Er war Gott, manifestiert im Fleisch. Sagte Er nicht, wir lesen in der Schrift, dass: "Gott in Christus war und die Welt mit Sich versöhnte"? Er war Immanuel. Er sagte: "Zu Mir, der..."
- <sup>182</sup> Er sagte vielmehr hier in der Schrift: "Wer kann Mich der Sünde anklagen? Wo habe Ich versäumt, genau das zu tun, was von Mir geschrieben wurde? Durchforscht die Schrift. Ihr meint, Ewiges Leben zu haben, wenn ihr Sie durchforscht, und Sie ist Es, die von Mir zeugt. Und wenn Ich die Werke Meines Vaters nicht tue, so glaubt Mir nicht. Wenn Ich aber die Werke tue, so ihr Mir nicht glauben könnt, glaubt doch den Werken, die Ich tue, denn sie bezeugen, Wer Ich bin."
- <sup>183</sup> Oh, der Christ kommt heute viel zu kurz bezüglich des Vorrechtes, das Gott ihm gegeben hat und der Dinge der Bibel! Wie gerne würde ich einen Text von dort nehmen! Die Zeit lässt es nicht zu.
- 184 Er hörte den Lärm. Er richtete sich auf. Er sagte: "Nun, das müssen diese heiligen Roller sein, die da kommen." Er ließ das Blatt fallen und wartete eine Minute. Nach einer Weile bemerkte er, wie sie um die Ecke kamen.
- Da muss ein großer, stämmiger Kerl vorne gewesen sein. Ich kann ihn sehen, eine Art hochgewachsener Kerl, groß, mit breiten Schultern, etwa fünfundsechzig Jahre alt, der mit einem Stock in der Hand dort entlangging. Das muss der gewesen sein, den wir, den Er "Simon" nannte und ihm einen anderen Namen gab, *Petrus*, was "Bekenntnis" bedeutet oder "kleiner Stein."
- Dahinter waren zwölf Männer um Ihn herum. Die Leute liefen herzu, um den—den Rabbi zu berühren, als Er vorbeikam. Ich kann sie sagen hören: "Berührt den Rabbi nicht. Er ist müde gewesen. Er hat die ganze Nacht lang gepredigt. Kraft ist von Ihm ausgegangen. Er ist heiser vom Sprechen. Fasst unseren Meister nicht an. Er muss jetzt hinuntergehen. Er muss Sein Mittagessen einnehmen. Es ist Zeit für Ihn zu essen. Und bitte

fasst Ihn nicht an. Geht doch bitte an die Seite, und lasst den Rabbi durch."

<sup>187</sup> Da steht Er. Und als Zachäus, unser kleiner Geschäftsmann aus Jericho, als er den ersten Blick auf Jesus bekam, sah Er anders aus als alle Menschen, die er je gesehen hatte.

Lasst uns hier einen kleinen Einschub machen. Eine Frau könnte vielleicht mit einem kleinen Kind herausgekommen sein. Zachäus schaut in *diese* Richtung, um zu sehen, wer es ist. "Oh, ich erinnere mich daran, als der Arzt neulich im Haus war. Ich stand dort, als der Priester auch dort stand. Der Arzt sagte: 'Das Kind kann nicht leben. Legt es in das Zimmer und schließt alle Türen. Lasst keine Luft herein.' Und hier hat diese fanatische Familie von diesem falschen Mann gehört, der Sich selbst einen Propheten aus Galiläa nennt. Hier kommen sie an und bringen dieses Kind, nun, das Gesetz der Stadt sollte Ihn ergreifen. Dafür werde ich sorgen, wenn wir uns mit dem Vorstand treffen. Wir werden sehen, ob man sich nicht um einen Mann, der so einem Fanatiker folgt, kümmern müsste. Er ist geistig nicht bei klarem Verstand."

<sup>189</sup> Und ich sehe, wie der Mann hinausläuft und sagt: "Ich habe hier ein sterbendes Kind, mein Herr. Würdet ihr den Propheten ihn einfach berühren lassen? Ich glaube, dass Er der Prophet Gottes ist. Ich habe Ihn in anderen Versammlungen gesehen und ich habe von Ihm gehört und ich weiß es."

"Nein. Es tut mir leid. Da sind so viele."

<sup>190</sup> Aber nach einer Weile kommt die kleine Frau heraus, sie hält das Kind, und das Kind ist leblos. "Lasst Ihn es einfach berühren. Das ist alles, was ich will. Ich glaube Ihm. Ich glaube, wenn Er mein Baby berührt!"

<sup>191</sup> "Wir können es einfach nicht tun, meine Dame." Er ist weit von ihnen entfernt, und doch bleibt Er auf der Stelle stehen.

Und dann sehe ich, wie Zachäus sein Blatt zurückzieht und es beobachtet.

Er sagte: "Bringt das Kind her."

<sup>192</sup> Als sie das Kind brachten, nur ein kleiner dampfender Körper, so heiß. Sie zogen die Decke zurück. Er legt Seine Finger darauf. Die Mutter steht da mit ihren schönen, jüdischen Augen. Die Tränen laufen ihr über die Wangen. Und der Vater steht dort mit seinen Händen erhoben, er glaubt. Und Er legt Seinen Finger auf das Kind und das Fieber weicht. Der kleine Kerl sprang aus den Armen der Mutter und lief die Straße hinunter.

<sup>193</sup> Zachäus änderte seine Meinung. "Da muss etwas Echtes an diesem Mann sein. Aber ich muss besser vorsichtig sein. Ich halte besser mein Blatt unten fest, damit Er mich nicht sieht. Er kommt hier vorbei."

- 194 Ihr könnt niemals einen echten Blick auf Jesus Christus werfen und jemals derselbe bleiben. Da ist etwas an Ihm, das anders ist als bei allen anderen Menschen. Wenn ihr Ihn jemals sprechen hört, werdet ihr so sein wie die römischen Soldaten: "Niemals hat ein Mensch so gesprochen."
- Die Priester sprachen von etwas. Der Mensch hat immer noch die gleiche Natur. Wir haben sie heute noch. Der Mensch lobt Gott immer für das, was Er getan hat und hält Ausschau nach dem, was Er tun wird und ignoriert, was Er gerade tut. Das ist einfach die Natur des Menschen. Es war schon immer diese Natur gewesen.
- <sup>196</sup> Aber ein Mensch, der einmal auf Jesus Christus schaut, der wird nie wieder derselbe sein, kann Ihn manifestiert sehen.
- <sup>197</sup> Das ist der Grund, wenn ihr mit dem Heiligen Geist versiegelt seid, ist das Siegel auf beiden Seiten des Blattes, im Kommen und Gehen. Sie können den Wandel, die Rede, das Leben Christi sehen, das sich darin widerspiegelt, in Seinem Volk. Das war der Zweck Seines Todes, dass die Gemeinde Sein Werk fortsetzen könnte. Aber wir haben uns in einem Haufen von allem Möglichen vermischt.
- <sup>198</sup> Jetzt sehen wir, wie Er weitergeht, die Straße hinunter. Zachäus hebt sein Blatt ein wenig höher, er will einen richtig guten Blick auf Ihn werfen, während Er vorbeigeht. Jetzt ist er vollständig bedeckt, richtig gut getarnt. Und nach einer Weile muss er sich so aufrichten, um sehen zu können. Jesus kam direkt unter ihm vorbei.
- 199 Gerade als Er vorbeikam, blieb Jesus stehen, schaute auf und sagte: "Zachäus, beeil dich. Komm vom Baum herunter. Ich gehe heute mit dir zum Abendessen nach Hause." Was für ein Unterschied! Er wusste, dass dies ein Prophet war, den Gott, der Herr, erweckt hatte. Er wusste nicht nur, dass er auf dem Baum war, sondern auch, wie er hieß.
- Die Bibel sagt: "Das Wort Gottes ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert, durchdringt sogar das Mark der Knochen und ist ein Unterscheider der Gedanken und Absichten des Herzens." "Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter ihnen. Und wir sahen Ihn, den Eingeborenen Sohn des Vaters."
- <sup>201</sup> Da war Er, das Wort Gottes, das sich diesem Zachäus offenbarte. Er stieg vom Baum herab, um schnell Buße zu tun.
- Zachäus, du Geschäftsmann hier heute Abend, denk daran, du kannst dich nicht unter Feigenblättern verstecken. Er weiß genau, wo du dich aufhältst. Er kennt dich. Er weiß, wer du bist. Er kennt deinen Namen. Er weiß, warum du hier bist. Er weiß alles darüber. Das stimmt.

- <sup>203</sup> Und wir, die wir Ihm begegnet sind und Ihn kennen und Seine Jünger geworden sind, wir wissen, was Er ist und was Er für die Menschen tut. Wir wissen, dass Er derselbe bleibt.
- <sup>204</sup> Zachäus kam mit einer reumütigen Einstellung herunter. Er sagte: "Wenn...Herr, wenn ich jemanden betrogen habe, werde ich es zurückzahlen. Ich nehme mein Geld; ich werde es den Armen geben." Seht ihr, er hatte bereits diese kostbare Perle gefunden. Er hatte etwas gefunden, das mehr war als sein Geschäft. Er hatte etwas gefunden, dieses Etwas.
- <sup>205</sup> Und alle Menschen versuchen, etwas zu erreichen. Aber wenn ihr das Ewige Leben verliert, was haben euch eure ganzen Errungenschaften dann gebracht? Der größte Schatz, den ein Mensch finden kann, ist Befreiung zu finden.
- wie ich schon sagte, im Alten Testament, als die Blutzelle des Lammes zerbrochen wurde, konnte sie nicht auf den Anbeter zurückkommen, deshalb ging er mit dem gleichen Verlangen zu sündigen hinweg. Aber in diesem Fall, wenn wir durch den Glauben unsere Hände auf die Blutzelle legen, die auf Golgatha zerbrochen wurde; weder jüdisch noch war es die Blutzelle eines Heiden. Es war das Blut Gottes, und wenn das Leben, das dort herauskam, das Leben Gottes zu uns zurückbringt, welches das Ewige Leben ist. Dort wird das griechische Wort Zoe gebraucht, das bedeutet: "Gottes Eigenes Leben" und genau das Leben, das in Christus war, welches Gott war.
- 207 Der Leib war natürlich ein Mensch. Aber Gott, der Schöpfer, Der den ersten Menschen geschaffen hat! Woher kam er, wenn Er ihn nicht gemacht hat? Gott, der Schöpfer, schuf Adam ohne die Hilfe von irgendjemandem. Gott, der Schöpfer, schuf den Menschen Christus Jesus, Seinen Sohn im Schoß von Maria. Und Er war Immanuel. Und als die Sünde...
- <sup>208</sup> Nicht, weil Er sterben musste; Er legte es nieder. Aber weil die Sünde den Speer schlug, der Sein Herz brach, da geschah etwas. Das Leben kommt zurück auf den Anbeter. Und was ist es? "Dann haben wir kein Gewissen mehr von der Sünde", sagt der Schreiber des Hebräerbriefs. "Das Verlangen zur Sünde ist weg." Dann, jetzt sind wir frei.
- <sup>209</sup> Zachäus; als sie Jesus nach Golgatha hinaufsteigen sahen, um gekreuzigt zu werden.
- <sup>210</sup> Kein Zweifel, dass der Teufel Ihn immer angezweifelt hatte. Der Teufel zweifelte Ihn an, als er Ihn zum ersten Mal sah, als Er in die Wüste ging, nachdem der Heilige Geist auf Ihn gekommen war. Er sagte: "Wenn Du der Sohn Gottes bist, zeige uns ein Wunder. Verwandle diese Steine in Brot." Der Teufel ist noch nicht gestorben. "Zeige mir ein Wunder."

Jesus sagte: "Es steht geschrieben: 'Der Mensch lebt nicht vom Brot allein."

- <sup>211</sup> Als sie Ihn dort drüben im Garten ergriffen, die Gruppe des Teufels, diese römischen Soldaten, fesselten sie Seine Hände hinter Ihm und dann schlug er Ihn mit den Rohrstöcken und der Neunschwänzigen Katze auf den Rücken, bis die Weissagungen der Propheten erfüllt wurden. "Denn Er wurde um unserer Übertretungen willen verwundet, um unserer Missetat willen zerschlagen, die Strafe unseres Friedens lag auf Ihm und durch Seine Striemen sind wir geheilt." Und während Er sich krümmte...
- <sup>212</sup> Und die Soldaten banden einen Lumpen um Sein Haupt und schlugen Ihn mit einem Rohrstock auf das Haupt. Und reichten es herum und sagten: "Wenn Du ein Prophet bist, so sage uns, wer Dich geschlagen hat. Wir werden Dir glauben." Diese Verspottung und die betrunkene Spucke der Soldaten auf Seinem Gesicht!
- <sup>213</sup> Der Teufel sagte: "Das kann nicht Gott sein. Das kann nicht einmal ein Prophet sein. Er ist ein Verführer." Nicht wissend, dass die Schrift erfüllt werden muss.
- wenn wir Ihn dann nach Golgatha hinaufgehen sehen, schaut Ihn an. Ich möchte, dass die Zuhörer hier eine Vorstellung von Ihm bekommen. Lasst uns für einen Moment neunzehnhundert Jahre zurückgehen, und passt jetzt auf. Es ist dunkel über Jerusalem. Warum? Die Opfer sind von Jehova abgelehnt worden. Etwas ist im Begriff zu geschehen. Während das Blut auf dem Altar verbrannt wird, lehnt Gott es ab. Das wahre Opfer geht die Straße hinauf. Ich kann hören, wie etwas poltert. Schaut hinab, da geht das alte, raue Kreuz unter der römischen Todesstrafe für einen Mann, der nichts getan hat.
- <sup>215</sup> Und ich sehe eine kleine Frau vorneweg laufen und sagen: "Was hat Er anderes getan, als eure Kranken zu heilen und die Toten aufzuerwecken?"
- <sup>216</sup> Jemand gab ihr eine Ohrfeige und sagte: "Würdet ihr eher dieser Frau glauben als eurem Priester? Fort mit einem solchen Mann!"
- <sup>217</sup> Seht euch Sein Gewand an. Da sind überall kleine rote Flecken hinten am Rücken. Als Er den Hügel weiter hinaufgeht, werden die Flecken größer und größer. Nach einer Weile laufen sie alle ineinander über. Da bespritzt Ihn etwas. Was ist es? Es ist Sein Blut. Und das Kreuz zieht die Fußspuren des Trägers in die Länge.
- <sup>218</sup> Ich kann diese Todesbiene sehen, wie sie kommt und um Ihn herumsummt. "Ich werde Ihn jetzt kriegen. Wenn Er ein Prophet wäre, hätte Er—Er hätte dort unten etwas getan, als sie Ihm ins Gesicht spuckten. Wenn Er ein Prophet wäre, könnte Er nicht tun, was Er jetzt tut. Ich weiß, dass ich Ihn kriegen werde."
- <sup>219</sup> Wisst ihr, jede Biene, jedes Insekt trägt einen Stachel in sich und dieser Stachel ist eine üble Sache.

- <sup>220</sup> Und der Tod trägt einen Stachel in sich. Aber Gott musste Fleisch werden. Er konnte einen Propheten stechen und ihn festhalten. Er konnte einen rechtschaffenen Mann stechen und ihn festhalten. Er stach David und hielt ihn fest. Aber hier ist Gott, und das weiß er nicht. Diese Biene steigt aus der Hölle hervor und summt um Ihn herum. "Ich kriege Ihn."
- <sup>221</sup> Aber wenn eine Biene ihren Stachel einmal tief genug verankert hat, zieht es ihren Stachel aus ihr heraus.
- <sup>222</sup> Und wenn diese Todesbiene ihren Stachel in einem Menschen wie mir oder dir verankern könnte, könnte sie damit durchkommen. Aber da war ein—ein Leib vorbereitet; aber als sie diesen Stachel in Jehova verankerte, das Fleisch Gottes, das erschaffen war und nicht durch irgendein sexuelles Verlangen kam. Als sie sich in diesem Fleisch verankerte, verlor sie ihren Stachel. Dann hat sie keinen Stachel mehr.
- <sup>223</sup> Kein Wunder, dass der große Heilige Paulus stehen konnte, als sie dort einen Ort bereiteten, um ihm den Kopf abzuschlagen. Er sagte: "O Tod, wo ist dein Stachel? Grab, wo ist dein Sieg? Aber Dank sei Gott, Der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus." Ja.
- <sup>224</sup> Oh, wenn ein Mensch das einmal erkennen kann, ist alles andere zweitrangig. Euer Geschäft ist zweitrangig, und auch alles andere. Nein, das ist nicht so wichtig. Ihr werdet nur für kurze Zeit hier bleiben, aber Das ist das Wichtigste. "Was nützt es einem Menschen, wenn er verliert…die ganze Welt gewinnt und seine Seele verliert?"
- Zachäus! Oh, Zachäus! Vielleicht ist es nicht Rebekka, die zu Hause betet, sondern vielleicht eine Mutter, die bereits hinter den Vorhang gegangen ist. Ihre Gebete liegen immer noch auf dem Altar Gottes. Wenn das so ist, Zachäus, dann komm heute Abend hinter diesen Wacholderbaumblättern hervor: diese Krone dieses konfessionellen Glaubensbekenntnisses, an dem du festhältst, ohne die Neue Geburt; dieses Etwas, an dem du festhältst, und du hattest nie einen Beweis dafür, dass Gott darin war. Er weiß genau, wo du sitzt. Warum tust du es nicht?

Lasst uns unsere Häupter für einen Moment beugen.

<sup>226</sup> Allmächtiger Gott, der große und schreckliche Jehova, Der vom Berg Sinai herabdonnerte, bis das Volk sogar sagte: "Lass Mose sprechen und nicht Gott, sonst sterben wir." Sprich heute Abend, unser Himmlischer Vater, mit Gnade und Vergebung in die Herzen der Menschen, die Dich nicht kennen. Und lass sie wissen, dass dies die Zeit ist. Dass sie sich vielleicht hinter ihren Geschäften verstecken. Es mag hier viele Geschäftsleute geben, Vater, die—die Dich nicht wirklich kennen. Vielleicht gehören sie zur Gemeinde, und wir sagen nichts Schlechtes dagegen. Aber sie sind nie wiedergeboren worden. Sie wissen nicht wirklich, was das ist.

- <sup>227</sup> Und wir wissen, dass kein Strichlein und kein Jota von Deinem Wort jemals vergehen wird. Du hast gesagt: "Himmel und Erde werden vergehen, aber Mein Wort wird nicht vergehen." Und Du hast gesagt: "Es sei denn, ein Mensch ist wiedergeboren aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen." Ich bete, Vater, dass Du heute Abend gerade jetzt zu den Herzen sprichst. Lass Männer und Frauen gerade jetzt ernsthaft nachdenken, weil wir wissen, dass wir in den abschließenden Stunden leben.
- <sup>228</sup> Israel ist in ihrem Heimatland, der große Kalender Gottes. Sie kehrt zurück und hält Ausschau: "Wo ist der Messias?"
- Wir wissen, dass als Josef sich seinen Brüdern zu erkennen gab, dass er die Heiden aus den Höfen entließ. Seine Frau und seine Kinder waren im Palast. Es muss eine Hinwegnahme der Heiden erfolgen, damit Israel zur Erkenntnis kommt. Dann wird eine Zeit des Wehklagens und des Schreiens und des Weinen kommen: "Woher hast Du diese Narben?"
- Er sagte: "Von den Händen Meiner Freunde. Von Meinen Freunden habe Ich diese Narben in Meiner Hand bekommen", in dem Haus, wo Er eigentlich hätte angenommen werden sollen, wenn Er Sich Israel wieder zu erkennen gibt.
- <sup>231</sup> Gott, solange die Heiden noch die Gelegenheit haben, mögen sie schnell Buße tun und zu Dir kommen.
- <sup>232</sup> Während wir unsere Häupter gebeugt haben, Zachäus, möchte ich, dass du für einen Moment ganz ehrlich bist, und Rebekka auch. In dieser kleinen abgehackten Botschaft, wenn da etwas zu deinem Herzen gesprochen hat und du sagst: "Ich habe diese Erfahrung des—des Heiligen Geistes noch nie empfangen, das volle Evangelium, aber ich würde es gerne haben. Ich möchte, dass du für mich betest, Bruder Branham. Ich werde einfach meine Hand heben, nicht zu dir, sondern zu Gott." Und sagen: "Bete für mich." Und ich werde das Gebet beenden, indem ich deiner gedenke. Gott segne dich. Gott segne dich, dich, dich, Dutzende von Händen.
- 233 Du sagst: "Bringt das etwas, Bruder Branham?" Sicherlich. "Warum?"
- <sup>234</sup> Seht ihr, die Wissenschaft sagt euch, dass ihr die Hand eigentlich nicht heben könnt. Denn, warum? Die Schwerkraft der Erde würde eure Hand unten halten. Aber ihr habt einen Geist des Lebens in euch. Und dieses Leben, das in euch ist, ein anderes Leben kam dazu und sagte: "Ihr seid verkehrt."
- <sup>235</sup> Und ihr habt die Regeln der Wissenschaft gebrochen und diese Hand zum Schöpfer erhoben und gesagt: "Gedenke meiner." Er wird es tun. Wenn ihr das wirklich ernst gemeint habt, wird Er euch beim Wort nehmen. Gott segne dich da hinten. Ist da noch jemand, bevor wir schließen? Ich möchte einfach ein

kleines Wort des Gebets sagen, gleich kurz beten. Gott segne dich, mein Herr. Gott segne dich. Noch jemand?

<sup>236</sup> [Eine Schwester in der Gemeinde zitiert einige Bibelstellen—Verf.] Amen. Diese Gnade, diese kleine Magd erhebt sich unter dem Geist und spricht eine Verheißung aus.

Würdet ihr—würdet ihr eure Hand heben, wenn ihr es noch nicht getan habt? Und sagen: "Nur..." Das ist alles, worum ich euch bitten werde. Hebt einfach eure Hand, erkennt, dass ihr verkehrt seid und Gnade möchtet. Das Haus ist offen. "Da ist ein Born im Haus Davids, geöffnet für die Sünde und Unreinigkeit." Will noch jemand es heute Abend annehmen, bevor wir jetzt schließen? Es sind vierzig, fünfzig Hände im Gebäude erhoben worden von Männern und Frauen, jung und alt, die ihre Hände heben. In Ordnung. Gott segne dich, mein Herr. In Ordnung.

Lasst uns beten.

<sup>238</sup> Herr Jesus, ich glaube, dass diese Hände in tiefster Aufrichtigkeit erhoben wurden. Du kennst ihre Ziele. Du kennst ihre Motive, es zu tun. Und ich bete, Himmlischer Vater, dass Deine Göttliche Gnade auf jedem Einzelnen von ihnen ruhen wird. Möge der heutige Abend eine Zeit der Veränderung sein. Mögen sie vom Baum des selbstgemachten Pharisäertums heruntergleiten. Mögen sie vor Jesus Christus von dem Baum heruntergleiten und sagen: "Herr, wenn ich Unrecht getan habe, bin ich bereit, es wiedergutzumachen." Und von diesem kleinen Bankettsaal heute Abend, Vater, wirst Du auch mit ihnen nach Hause gehen und mit ihnen speisen und für immer bei ihnen bleiben, durch das Leben und die ganze Ewigkeit hindurch. Willst Du das nicht gewähren, während ich Dir mein Gebet für sie darbringe?

<sup>239</sup> Du hast gesagt: "Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, Mein Vater zieht ihn zuerst. Und alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen." Das hast Du verheißen.

Und nun, Herr unser Gott, bringen wir sie dar als Trophäen der Gnade und Liebe. Sie sind in Deinen Händen und niemand kann sie herausreißen. Mit ehrlicher Aufrichtigkeit in ihrem Herzen und dem ehrlichem Bekenntnis, das sie abgelegt haben, dass sie sich für ihr Leben von den Wegen der Welt zu den Wegen Gottes wenden möchten.

Nimm sie an, oh Herr, das bitte ich, während ich für sie Fürbitte halte, stehend vor Deinem großen Weißen Thron. Im Glauben stehen wir dort und schauen auf den elfenbeinfarbenen Thron Gottes mit dem Blutigen Opfer, das vor uns liegt und Fürsprache einlegt für unser Bekenntnis. Hilf ihnen, Vater. Ich übergebe sie Dir als Liebesgaben im Namen Jesu Christi. Amen. Amen.

<sup>242</sup> Nun, ich möchte jeden von euch, der seine Hand gehoben hat, bitten, etwas für mich zu tun. Ich möchte, dass ihr einige dieser

Prediger hier trefft und ihnen sagt, dass ihr Christus als euren Retter angenommen habt und dass ihr getauft werden möchtet und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden möchtet. Und Gott wird euch das gewähren.

Nun, ich dachte noch an etwas anderes, aber wir werden keine Zeit haben, denn es—es sind nur noch etwa fünf Minuten, bis wir den Ort schließen sollten, aber wir—wir schätzen eure Geduld.

Und alle eure Hände, die hochgingen, nun, ich weiß gar nicht genau, wo sie waren, einfach überall. Aber als ihr eure Hand gehoben habt, habt ihr das sicherlich so gemeint. Ihr würdet nicht die Hand heben, nur um es zu tun. Wenn ihr das getan hättet, ist das Heuchelei. Hebt eure Hand. Tut niemals etwas, wenn ihr es nicht wirklich aufrichtig tut. Und wenn ihr diese Entscheidung getroffen habt und es tief in eurem Herzen so meint, dass ihr es getan habt, dann wandelt aufrichtig darin. Gott wird euch ehren.

<sup>245</sup> Sagt mal, wisst ihr eigentlich, was mit Zachäus passiert ist? Möchtet ihr wissen, was mit ihm geschah? Er wurde ein Mitglied der Vereinigung der Geschäftsleute des Vollen Evangeliums von Jericho. Möchtet ihr nicht auch beitreten?

## ZACHÄUS, DER GESCHÄFTSMANN GER63-0121 (Zacchaeus, The Businessman)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Montagabend, 21. Januar 1963 für das internationale Bankett der Geschäftsleute des Vollen Evangeliums im Ramada Inn in Tucson, Arizona, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

## GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.

www.branham.org

## Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.

www.branham.org